

Rosinante - Skizzen



Worum es geht

In Hermann Finsterlins Aquarellen lassen verfließende und gestisch angebrachte Farbkleckse eine bewusste Einbeziehung des Zufalls vermuten, ganz im Sinne des surrealistischen Verfahrens der »écriture automatique«. Das Pferd Rosinante und sein Reiter Don Quichote sind kaum mehr auszumachen, die ganze Komposition löst sich in ein Feld von farbenfrohen Zeichen auf. Bruno Taut hatte den Künstler 1919 in den elitären Zirkel der Briefeschreiber der Vereinigung »Die Gläserne Kette« aufgenommen, deren Mitglieder gemeinsam auf der Suche nach dem Glück des Individuums und der Gesellschaft waren und kristalline Strukturen bis zur Überbauung der Alpen oder wie Finsterlin biomorphe Formen für ihre Architekturen zeichneten. Dass der Künstler dies zum Teil auch humorvoll sah, belegen seine Aphorismen wie »Auch mein Ziel und mein Stil ist das Spiel« oder »Man soll einen Paradiesvogel nicht in den Hühnerstall sperren«.

Titel	Rosinante - Skizzen
Inventarnummer	C 1976/2571
Medium	<u>Zeichnung</u>
Personen	<u>Hermann Finsterlin</u> (Künstler / Künstlerin): * 18. Aug. 1887 München – † 16. Sep 1973 Stuttgart
Datierung	um 1920/25
Technik	Aquarell, Bleistift, Farbstift
Material	Transparentpapier
Maße	Höhe: 31,20cm(Blatt) / Breite: 38,00cm(Blatt)
Urheberrecht	VG Bild-Kunst, Bonn 2017
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Zeichnungen</u>
Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Geschenk 1976

Literatur

Reinhard Döhl, Johannes Langner und Maria Müller: Hermann Finsterlin
Ausst.-Kat. Staatsgalerie Stuttgart [23.4.-31.7.1988] u.a., Stuttgart-Bad
Cannstatt 1988, p. S. 262 , Nr. 107

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite